

Pause vor «the next Level» oder Ruhe vor dem Sturm
Seite 2

In Oberägeri an Land gespuckt
Seite 3

Ein Buch für hartgesottene Männer!
Seite 3

MÄNNER aktuell

Ausgegrenzt, aber kein Opfer – ein Glaubensheld reift

Jeftah (Richter 10,6 – 12,7)

Von Johannes Müller*

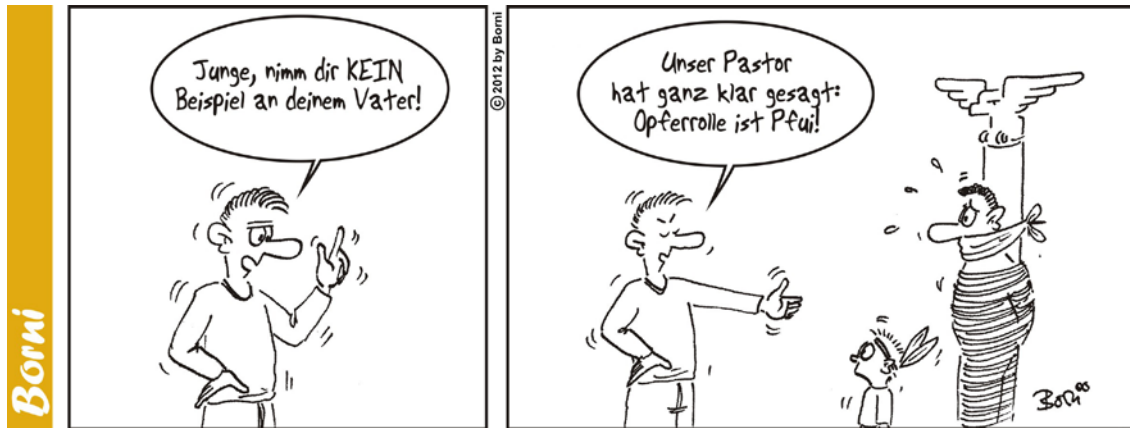
Ein Student sprang von einer Brücke. Sein Zimmerkollege hatte ihn in einer sehr kompromittierenden Situation gefilmt und das Video aufs Internet gestellt. Der gehört bestraft! So entschied auch das zuständige US-Gericht. Es verurteilte den Zimmerkollegen wegen illegalem Eindringen in die Privatsphäre – aber es gab ihm nicht die Schuld am Selbstmord. Massive Ausgrenzung ist strafbar, aber der Umgang damit bleibt Sache des Opfers.

Vor über 3000 Jahren stand Jeftah vor der Frage, wie er damit umgehen sollte, dass er von seinen Halbbrüdern ausgegrenzt wurde. Sein Vater hatte ihn mit einer Prostituierten, wahrscheinlich einer ausländischen – das gab's schon damals – gezeugt. Grund genug, ihn aus der Familie zu verjagen, der

Entsorgung kostet

Jeftah war nicht der einzige, der von den Israeliten auf die Seite gedrängt wurde, er war in bester Gesellschaft: Gott ging es nämlich genauso. Aber wer Gott ausgrenzt, unterscheidet sich nicht mehr vom Umfeld und kann ihm nichts entgegensetzen.

euch doch von den Göttern helfen, die ihr so toll findet!“ Die Israeliten blieben dabei, sie wollten wirklich zu Gott zurück und beseitigten die fremden Götter. Entsorgung kostet, damals wie heute. Der Preis war, dass die Feinde angriffen, es ging ja ihren Göttern an die Ehre.



Schandfleck musste weg. Jeftah suchte Zuflucht im Nachbarland. Anstatt im Selbstmitleid zu zerfließen, wurde er aber aktiv und sammelte einige Männer, die „nichts zu verlieren hatten“ (Richter 11,3; Gute Nachricht Bibel). Jeftah nahm keine Opferrolle ein. Dass er gemobbt wurde, daran konnte er nichts ändern, aber wie er damit umging schon.

So gerieten die Israeliten unter den Drücker der Ammoniter. Obwohl es ihnen lausig ging, entschlossen sie sich erst nach 18 Jahren zu Gott zurückzukehren. Aber Gott liess sich nicht so schnell rumkriegen: „Lasst

* Johannes Müller hat sein persönliches Erleben mit der Opferrolle in der FÜRPOST Juli/August 2009 beschrieben. www.maennerforum.ch/Publikationen/Fundkiste.

Opferrolle dankend ablehnen

Wo sollte das Volk einen Anführer herkriegern? Den, der die Fähigkeiten dazu hatte, Jeftah, hatten sie raus gemobbt. Sie überwandern sich und holten ihn trotzdem. Jeftah hatte die Verletzung überwunden, er konnte mit den Ältesten ohne Bitterkeit verhandeln. Statt jetzt aufzutrupfen – das wäre die Reaktion gemäss der Opferrolle gewesen – vertraute er sich Gott an: „Wenn

Fortsetzung auf Seite 2

EDITORIAL

Opferrolle ist pfui!

Wie oft ist es mir schon ähnlich ergangen wie Jeftah. Ich wurde durch einen «lieben» Mitmenschen absichtlich oder unabsichtlich verletzt. Gerade kürzlich erhielt ich wieder so eine E-Mail, die mich, je nach dem wie man es anschaut, direkt oder indirekt «angreift».



Was mir immer wieder hilft in solchen Situationen ist, zuerst warten. Ein, zwei Tage später und vielleicht noch nach einem Gespräch mit einem lieben Menschen ist einiges nicht mehr so intensiv.

Dann kommt der wichtige Teil. Es braucht von mir eine Entscheidung. Ich lehne die Opferrolle ab und verberge der Person, die mich verletzt hat, ohne dass sie es vielleicht wollte. Nun kann ich der Situation befreit entgegentreten.

Ich wünsche dir, lieber Leser, liebe Leserin, dass du von Jeftah oder auch von Denver Moore (Buch-Tipp) lernen kannst, oder dass du «nicht für, sondern mit Gott lebst» (Seite 2), oder dass dich der Geist Gottes so herausfordert wie «Jona in Oberägeri» (Seite 3). Dafür kriegst du 6000 Punkte 😊!

Raymond Schmid
Vorstand Männerforum

Pause vor «the next Level» Von Thomas Volkart

Natürlich, ein Wochenende ist doch für uns Männer wie Pause. Ruhe bevor es weitergeht. Aber Achtung, im Alltag geht's dann meist nicht zum nächsten Level. Aber genau das wollen die 191 Männer, die sich ins Ländli aufmachten. Weiterkommen, aber nicht mit Aktivismus, sondern aus der Ruhe heraus. So ging's auch mir. Was wird mich erwarten? Werde ich Ruhe finden?

Zu Beginn sicher, denn als erstes ging's am Freitagnachmittag in die Wellness-Oase. Entspannen, bevor's am Abend richtig losging. Die Referenten sind Männer wie du und ich, die mit Gott unterwegs sind und das mit uns teilten. Das Ziel war, dass wir zur Ruhe kommen, damit uns Gott eine Stufe tiefer nehmen kann. Tiefer = Näher an sein Herz. Nicht Aktivismus, nicht herumrennen, das tun wir sonst genug. Und was prägt uns Männer sonst noch?

Was heisst loslassen?

Helden wollen wir sein und alles im Griff haben. Was aber, wenn's anders kommt? Wenn deine Frau Diagnose Krebs erhält, du wegen einem Infarkt zum absoluten Nichtstun gezwungen bist, weil du nicht auf Gott gehört hast und dein Körper die Notleine gezogen hat? Du ein totaler Macher bist, und jetzt vor der Pensionierung stehst? Bist du bereit loszulassen? Kannst du dich dem grossen Hirten Jesus an-

vertrauen? Einfach mal hinsetzen und hinhören, was er dir zu sagen hat?

Dafür hatten wir am Samstagnachmittag genügend Zeit. Es war Freizeit. Aber aus Freizeit machen wir ja oft Aktivzeit. Diesmal sollte es nicht so sein, auch wenn wir ein paar Fragen mit auf den Weg nahmen. Aber hauptsächlich ging es darum, Gott zu begegnen.

Gott hat Zugang zu meinem Herzen

Ich zog los in diesen Nachmittag. Die Ruhe suchend über Wiesen und durch Wälder wandernd. Alleine? Nein, mit meinem Gott und Vater, und ich hat-



te schon lange nicht mehr so intensive Kommunikation mit ihm. Weil ich

die Ruhe suchte, hatte er Zugang zu meinem Herzen. Vieles besprachen wir, und so manches wurde mir neu bewusst. Dies hat Auswirkungen auf mein Leben. Aber die Entscheidung, dies umzusetzen, nimmt mir Gott nicht ab, er ermutigt mich jedoch dazu.

Nicht für, sondern mit Gott leben

Am Abend wurde das Thema noch vertieft. Nennen wir es «Betrachtungen unseres Herzens». Ist es gespalten oder ganz beim Herrn? Bin ich nahe am Herzen Gottes oder meine ich es nur? Wie oft renne und arbeite ich z.B. für die Gemeinde, manchmal bis zum Umfallen? Ist doch alles für Gott, oder nicht? Wir sollen nicht für Gott, sondern mit Gott leben. Vertrauen oder handeln? Manchmal ist es wichtig zu handeln, wenn es Gott



zeigt, aber oft ist es an der Zeit im Vertrauen zu warten, bis er handelt.

Wir müssen jedoch auch lernen, dass es bei Gott kein «sofort» nach unserem Sinn gibt. Oft sind wir es, die sich zurückziehen, wenn's nicht gleich klappt. Die Distanz zur Liebe Gottes stelle ich her, nicht Gott. Aber an diesem Abend begegnete Gott so manchem Mann. Das gemeinsame Abendmahl wurde zum Freudenfest, so mancher Mann hatte die innere Ruhe im Herrn gefunden. Und aus dieser Nähe zu Gott heraus tanzten und lobten die Männer

vor Gott zur Musik. Männer, die sonst eher zurückhaltend sind, kamen aus sich heraus. Ich glaube, an diesem Abend war auch bei den Engeln des Herrn ein Freudenfest. Möge es anhalten und auch im Alltag so weitergehen.

Am Sonntagmorgen erfuhren wir, was es heisst, nah am Herzen Gottes zu sein und welche Auswirkungen dies hat. Im Alltag wird's sich zeigen, was wir mitgenommen haben!

Glaubensheld

Fortsetzung von Seite 1

der Herr mir Sieg gibt, werde ich euer Chef sein!“ Die erste Amtshandlung von Jeftah war, zu beten. Und die Zweite, die Feinde zur Rede zu stellen. Ein Opfer macht so was nicht, es behält lieber seine Verletzungen, als Situationen aktiv anzupacken. Die Antwort erwischte ihn wieder an seinem wunden Punkt: „Wir dürfen euch mies behandeln, weil ihr uns ein ganzes Gebiet weggenommen habt. Verschwindet!“ (Richter 11,13)

Im Geschichtsunterricht nicht aufgepasst

Sie setzten den Schwächeren so unter Druck, dass er auch noch meinen sollte, er sei schuld an der Situation. Ein altes Muster, aber Jeftah durchbrach es. Er liess es nicht zu, dass sich diese Spitze in seine Gefühle bohrte, und wehrte die Opferrolle wieder ab. Seine Antwort blieb sachlich: „Ihr habt im Geschichtsunterricht nicht aufgepasst. Das Land hat nie euch gehört. Und wir haben es nur erobert, weil unser

Volk nicht friedlich durchziehen durfte, sondern überfallen wurde.“ (Die Nachhilfestunde war natürlich etwas länger, nachzulesen in Richter 11,15-27.)

Showdown

Eine solche Antwort ist Öl ins Feuer, wenn jemand ein Opfer sucht. Die direkte Konfrontation mit den Ammonitern war jetzt unausweichlich. Genau in dem Augenblick griff Gott spürbar ein, sein Geist kam über Jeftah. Gott hatte schon gewirkt, sonst hätte Jeftah all die Anfeindungen nicht so überstanden, aber jetzt gab ihm Gott auch Vollmacht für den Showdown, er anerkannte ihn als Leiter.

Gott nimmt mich ernst

Immer noch unter der Wirkung des Heiligen Geistes, gab Jeftah Gott ein Versprechen, um seine Dankbarkeit und seine Abhängigkeit auszudrücken: „Wer mir nach dem Sieg aus meinem Haus entgegenkommt, soll ganz dir gehören!“ Der Kampf gegen die Feinde wird in der Bibel kaum erwähnt – den grösseren Sieg hatte Jeftah mit Gottes Hilfe schon vorher errungen: Den gegen die Opferrolle.

Kaum zu Hause, musste er erneut seinen Mann stehen: Die erste Person, die ihm entgegenlief, war sein einziges Kind, eine Tochter. Damit musste er fast gerechnet haben, als er sein Gelübde ablegte, aber nun realisierte er die Konsequenzen voll: Seine Tochter würde für den Rest ihres Lebens Gott dienen und ihm nie eine Nachkommenschaft verschaffen. Obwohl es ihm das Herz zerriss, liess sich Jeftah auch durch sein eigenes Versprechen nicht unterkriegen. Seine Tochter folgte dem Beispiel und ermutigte den Vater, das Versprechen durchzuziehen.¹

Angriffe wird man nie ganz los, auch nach einem grossen Sieg nicht. Jeftah ging es gleich. Die Männer vom Stamm Ephraim klagten ihn an, dass er sie nicht um Hilfe gerufen habe, und drohten damit, ihn umzubringen (Richter 12,1). Ausgrenzung kann man überwinden, und Jeftah hatte mehrfach bewiesen, wie ihm das mit Gottes Hilfe gelungen war. Aber eine Todesdrohung geht weit über Mobbing hinaus, alles hat seine Grenzen. Jeftah blieb nur die Notwehr, was vielen Ephraimitern das

Leben kostete. So handelte er auch als Richter, ein spezieller Auftrag, den Gott ihm in dieser historischen Periode gegeben hatte.

Ein Glaubensheld überwindet

Jeftah hatte einen schwierigen Start ins Leben. Aber das war kein Hindernis für einen Mann. Er lernte es, Mobbing zu überwinden, sich nicht verletzen zu lassen – und geführt durch den Heiligen Geist zu unterscheiden, wann die Grenze überschritten war, bei der er sich wehren musste. Ein echter Mann, ein Glaubensheld (Hebräer 11,32), von dem wir viel lernen können.²

¹ Einige Bibelkommentatoren gehen davon aus, dass Jeftah seine Tochter als Opfer getötet hat. Meiner Ansicht nach passt diese Interpretation nicht mit dem biblischen Zeugnis zusammen (Wirken des Heiligen Geistes; Weinen über die Jungfräulichkeit, statt über das Leben; keine Anklage gegen Jeftah wegen Menschenopfer; positive Erwähnung von Jeftah in der Bibel etc.). – Die Ausgrenzung von Jeftah geht weiter bis heute.

² Ein sehr hilfreiches Kapitel über den Umgang mit der Opferrolle befindet sich im Buch „Echt und stark“ von Thomas Härry (SCM R. Brockhaus).



In Oberägeri an Land gespuckt

von Urs Steiner

Ich freute mich wie jedes Jahr sehr auf das Männerwochenende im Ländli. Aber ich konnte in diesem Jahr nicht so gesund kommen wie sonst. Ich hatte mir eine massive Überbelastung zweier Muskeln zugezogen. Ich unternahm alles, um gesund und ohne Schmerzen am Männerwochenende dabei zu sein. Es nützte kaum etwas.

Aber ich hatte ja noch einen Trumpf in der Hand. Ich lasse am Männerwochenende für mich beten, dann wird der Herr mir die Schmerzen schon nehmen. Aber, es kam etwas anders.

Gott, sprich zu mir!

Mein Wunsch war es, dass der Herr an diesem Wochenende zu mir spricht und ich erkennen kann, was er damit meint. In der zweiten Nacht bekam ich eine Melodie, konnte aber das Lied nicht herausfinden, was mich fast rasend machte. Am Morgen fand mein Zimmerkollege es heraus. Es war das Lied: Es ist die Kraft des Herrn, die auf uns ruht ... denn wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Am Vormittag kamen zwei Männer spontan auf mich zu und sprachen in meine Situation hinein. Und der Herr sprach noch direkt zu mir: «Habe ich dir nicht einen Auftrag gegeben, denn du erfüllen sollst, weil ich dich dazu berufen habe? Ich habe es dir ja schon vor längerer Zeit gezeigt, oder nicht?»

Warum läufst du davon?

Ich wusste genau, was das war, doch ich war weggelaufen – so wie Jona. Der Herr musste zuerst mein Herz treffen, und manchmal braucht er auch Schmerzen dazu, wie in meinem Fall. Okay, ich hatte verstanden. «Aber Herr, bist du dir im Klaren, was du da von mir verlangst, das kann ich niemals, niemals!» «Ja, ich weiss mein

Kind. Vertrau mir und glaub an mich, dass meine Kraft und Macht in den Schwachen mächtig ist.» Ich dachte einfach nur, das ist Wahnsinn (Ich bin ein zurückhaltender Mensch und habe immer wieder mit Minderwertigkeitsproblemen zu kämpfen). Er sagte zu mir: «Am 1. April hast du den Auftrag zu erfüllen, es ist jetzt Zeit ihn zu erfüllen.» Erst als Jona den Auftrag Gottes akzeptierte, befahl der Herr dem Fisch, Jona am Strand auszuspucken. Bei mir war dies in Oberägeri.

Mein Auftrag war, dass ich in der Gemeinde in einem Gottesdienst ein Gebet in der Kraft Jesu sprechen sollte, um die Mächte des Satans zu



binden und wegzuweisen, und dann die Reinigung und Heiligung durch das teure vergossene Blut von Jesus Christus auszusprechen.

Am Ländliwochenende sagte ich: «Ja Herr, ich mache es, aber...» Der Herr sagte zu mir: «Ich will kein aber mehr hören. Nur du sollst es erfüllen, ich habe dich berufen dazu. Vertraue und glaube mir.»

Jesus ist Sieger!

Am Abend zuvor musste ich einen Kampf mit der unsichtbaren Welt Satans erleben, den ich keinem Menschen wünsche. Am Sonntag hat mein Zweierschaftsfreund noch mit mir gebetet. Ich hatte Angst, extreme Angst, aber ich war bereit. Da bekam ich eine Wärme, einen Frieden in mir, ich wusste, es ist richtig. Dann habe ich meinen Auftrag ausgeführt. Was sich danach alles in der sichtbaren und unsichtbaren Welt ereignete, weiss ich nur bruchstückhaft. Ich hatte diesen Auftrag erhalten, zuerst verdrängt und dann nach einem langen Kampf ausgeführt. Genau wie Jona musste ich gehorsam sein. Gott kümmert sich um den Rest.

Welchen Auftrag hast du?

Ich habe extrem gelitten, einen solchen für mich schweren Gehorsamsschritt erfüllen zu müssen. Und ich durfte erleben, wie die Kraft Jesu über das Menschenmögliche hinaus sichtbar wurde! Vielleicht hast du, Mann, auch schon lange einen Auftrag Gottes zu erfüllen. Du hast ihn noch nicht getan, weil du nur deine menschlichen Möglichkeiten siehst. Verlass dich nicht auf deinen Verstand oder deine Möglichkeiten. Lass diese extreme Kraft und Macht Gottes in dir wirksam werden und auch du wirst dann das Menschenunmögliche erleben können. Bist du bereit? Dann komm! Wir wollen gehen!

BUCH-TIPP

Ron Hall/Denver Moore/Lynn Vincent

Genauso anders wie ich



Eine unglaublich wahre Geschichte

Es ist eine wahre Geschichte, die so unglaublich ist, dass kein Romanschriftsteller sie hätte erfinden können.

Die Geschichte eines gefährlichen Landstreichers, der wie ein Sklave auf den Baumwollfeldern Louisianas aufwuchs, eines Kunsthändlers von Rang und Namen der in der Welt von Armani und Chanel zu Hause ist, und einer mutigen Frau die die beiden zusammenbringt, weil sie konsequent ihren grossen Traum verfolgt.

Und sie mündet in einem faszinierenden Projekt, das eine ganze Stadt verändert und Tausenden neue Hoffnung bringt - initiiert von zwei Männern, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Faszinierend, spannend und tief belegend. Für hartgesottene Männer, die sehen wollen, wie Gott Unmögliches möglich macht und dabei auch «unmögliche» Männer einsetzt.

Gebunden, CHF 19.50
www.schoen-und-buch.ch
Bestell-Nr.: 331307

Beachte die Literatur-Empfehlungen auf unserer Homepage:
www.maennerforum.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Männerforum Deutschschweiz
Redaktion: Raymond Schmid (rs)

Männerforum

Tösstalstrasse 23
CH-8400 Winterthur
Tel. +41 52 397 70 07
info@maennerforum.ch
www.maennerforum.ch
www.facebook.com/maennerforum
PC 85-57621-2, BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH57 0900 0000 8505 7621 2

Fotos: Thomas Volkart

Erfolgreich investiert!

Die Teilnahme am Männerwochenende lohnt sich in vielerlei Hinsicht. Das zeigen uns die nachfolgenden Feedbacks.

Nähe oder Ferne

F.W. Ich habe dieses Wochenende sehr gut erlebt. Wir waren drei Mitglieder unserer Gemeinde und konnten so auch für unsere Anliegen für einander beten. So wie ich gehört habe, hatten alle einen guten Start in die neue Woche und es bewegt sich etwas.



Alle Anlässe waren interessant. Was mir durch den Input am Samstagabend besonders bewusst wurde, war, wie unendlich gross die Liebe Gottes ist und sie immer gleich bleibt. Wir entscheiden über die Nähe oder die Ferne. Wir tragen aber auch die Konsequenzen, wenn wir uns nicht an die

Gebote des Schöpfers halten. Was mir daraus bewusst wurde: Als Nachfolger Christi gilt dieses Prinzip ja auch für uns gegenüber unseren Mitmenschen, sei es in der Familie oder in der Gesellschaft. Eine wahrhaft interessante Herausforderung.

Neue Kraft geschöpft

C.S. Ich durfte das Ländli-Wochenende

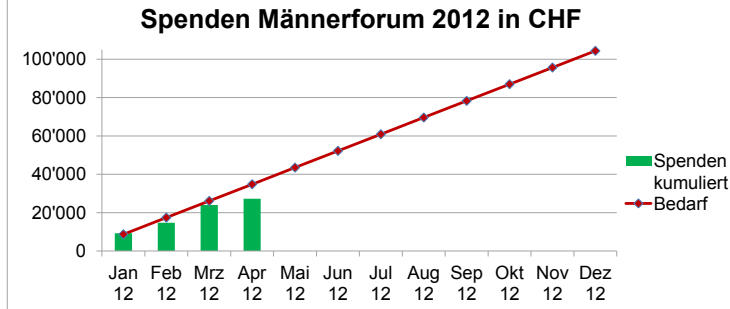
Fortsetzung auf Seite 4

Finanzen

Euer Herz verzage nicht

Der obige Satz aus 2. Mose 20, 3 hat mich ganz stark angesprochen. Ich war zwar nicht in der gleichen Situation wie Israel, aber die Ermutigung tat mir gut.

Diese Worte kamen mir in den Sinn, als ich mein unsicheres Herz anschaute. Ich war unruhig und machte mir Sorgen, ob wir auch dieses Jahr



wieder finanziell versorgt werden. Der Sorgenfeind will obsiegen, doch Gott spricht zu mir: "Dein Herz verzage nicht!"

Ich wurde auch konkret ermutigt, als ich die vielen Spenden sah, die

wir in den ersten Monaten erhielten. Die treue Unterstützung stellt auf.

Herzlichen Dank für alle Gaben und fürs Gebet.

Raymond Schmid

Erfolgreich investiert!

Fortsetzung von Seite 3

mit drei Männern aus meiner Region besuchen, die mich schon einige Zeit begleiten und mit mir Männerfragen bewegen. Es hat uns allen gut getan. Mein konkreter Nutzen: Erholung unter Männern, Ungezwungenheit, für ein paar Stunden familienfrei, alte Freunde und meinen Bruder getroffen! Raum um Freundschaften zu pflegen und zu vertiefen. Wunderbares Essen und Tischgemeinschaft, super Arrangement mit Zimmer, private Gebets-Segnungszeit, Seelsorge und Apéro im Zimmer, spontane Gebetshilfe von einem Bruder, Spaziergang zum Morgartendenkmal dank Flexibilität der Organisatoren,

schönes Wetter, viele Notizen zum Weiterbearbeiten... Erfrischender Lob-



preis, Referate, Denkanstösse und Pappas Liebe für uns Männer neu erfahren! Usw. usf. Ich habe neue Kraft für mich persönlich, für uns Männer und meine Familie und Kirchgemeinde geschöpft. Gemeinschaft mit Christen tut einfach gut. Wir kommen wieder ins Ländli! Der

Zeitpunkt ist ideal, die Organisation und der Tagungsort prima.

Oasenzeit

C.L. Ganz herzlichen Dank für euren Einsatz im Hinter- und Vordergrund, für die Ermutigung, die Unterstützung, das Herausfordern. ... Das Männerwochenende war eine Oase in einer sehr herausfordernden Zeit mit hohem Einsatz am Arbeitsplatz. Eine Zeit, in der viel gesprochen, Verantwortung abgewälzt und wenig gehandelt wird. Mich haben die Zeugnisse und Inputs sehr tief berührt. Durch die Anspannung war ich dünnhäutiger und auch offener (wie ein Schwamm). Und mir ist bewusst ge-

DATEN

Männertag 2012

17. November 2012

www.maennerforum.ch

Weitere Termine

Bitte beachte den Veranstaltungskalender auf www.maennerforum.ch.

Dort findest du Männer-Events aus der ganzen Schweiz!

Fordere ein Login an und stell auch eure Termine für Männer in den Veranstaltungskalender!

worden, dass ich in diversen Bereichen Entwicklungspotential habe. ... Der freie Nachmittag hat gut getan für den Austausch mit anderen und auch mit Gott. ... Fazit: Es hat Impulse, Anstösse und auch jede Menge „Hausaufgaben“ gebracht. Meine Verantwortung Gott gegenüber ist mir sehr bewusst geworden. Seine Liebe ist unbegreiflich und phänomenal. Mit Gottes Hilfe werde ich dranbleiben. Es wird anstrengend, aber der „göttliche Adrenalinstoss“, das High, wenn Zwischenetappen erreicht sind, ist die Belohnung, für die es sich lohnt. Ich will nicht mehr nur warten, sondern handeln mit Gott. Mit Gottes Hilfe meinen Weg gehen.

Antwort- / Bestell-Talon Ich bestelle/wünsche:

- Männer Aktuell** – Info-Blatt des Männerforums, gratis, erscheint ca. 5x/Jahr
- Füürposcht** – Input für Männer(Gebets-) Gruppen oder für die persönliche Themenvvertiefung, erscheint 11x/Jahr
 - per E-Mail (CHF 20.-/Jahr) per Fax (CHF 25.-/Jahr) per Post (CHF 30.-/Jahr)
- DVD-Set** der Referate und dem Interview vom **Männertag am 12. November 2011** zum Thema **«Ein Mann im Kampf der Götter»** mit Klaus Kenneth für CHF 39.00 plus Porto+Verpackung
- Bitte sendet mir ein **Login zum Männer Veranstaltungskalender**.

Vorname / Name:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Tel.:

Fax:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:

6000 Punkte für den Himmel

Auch wenn in der heutigen Zeit die Klarheit der Botschaft über Himmel und Hölle nicht gerade "Mainstream" ist, so hilft dieser Film sicher manchem Menschen, und speziell auch Männern, die Ernsthaftigkeit der Bibel zu diesem Thema zu verstehen und hoffentlich auch die richtige Entscheidung zu treffen.

Für nur CHF 3.-- ist die DVD zu beziehen* oder man schaut sich den Film direkt ab youtube an. Ideal, um deinen Kollegen auf dem Laptop, einem andern mobilen Gerät oder



dem Fernsehen den nur 18 Minuten dauernden Film abzuspielen. Weitere Infos unter www.6000punkte.de.

* z.B. unter www.schoen-und-buch.ch
Bestell-Nr.: 255997